

## Forschungsschwerpunkte / Forschungsvorhaben von Dorothea Klein

(Stand: 2. November 2011)

### 1. Lyrik des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Mit diesem Forschungsschwerpunkt wird eine langjährige und renommierte Forschungstradition am Lehrstuhl fortgeführt, die sich der Erschließung der deutschen Lyrik des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in ihren verschiedenen Erscheinungsformen widmet. Zuletzt abgeschlossen wurden eine kommentierte zweisprachige Anthologie zur Liebeslyrik des 12. und 13. Jahrhunderts sowie eine Dissertation zur Kreuzzugslyrik des 12. Jahrhunderts; in Vorbereitung befindet sich eine weitere Dissertation zur Liebeslyrik des späten 13. Jahrhunderts. Geplant sind ferner, in Zusammenarbeit mit Franz-Josef-Holznagel, Universität Rostock, und Freimut Löser, Universität Augsburg, die Neuedition und Neukommentierung von ‚Des Minnesangs Frühling‘:

Diese erstmals von KARL LACHMANN und MORIZ HAUPT 1857 veranstaltete Ausgabe der ältesten weltlichen Lyrik in deutscher Sprache hat kanonische Geltung; wiederholt bearbeitet, liegt sie inzwischen in 38. Auflage vor. Arbeitsgrundlage für die Lyrikforschung ist derzeit immer noch die 1975 abgeschlossene, dezidiert Werkstattcharakter für sich reklamierende Überarbeitung durch HUGO MOSERS und HELMUT TERVOORENS. Ziel des Projekts sind die Neuedition von ‚Des Minnesangs Frühling‘ unter Berücksichtigung der neueren Forschungsergebnisse und neuerer theoretisch-methodischer Überlegungen, eine umfassende Neukommentierung der Editions-texte sowie die Bereitstellung wichtiger, die Edition ergänzender Materialien (z.B. Faksimiles, Transkriptionen usw.), letztere in Form eines Internetportals. Der Kommentar soll nicht nur Überlieferungsbefunde erläutern und die editorische Entscheidung begründen, sondern auch Auskunft geben über Liedform, Inhalt und Liedtyp, gegebenenfalls auch über die verschiedenen Fassungen eines Liedes, sowie grammatische und sachliche Erläuterungen zu einzelnen Textstellen bieten. Mit diesem dreifachen Ansatz soll ein neues philologisches Fundament für die Erforschung der Lyrik des 12. Jahrhunderts geschaffen werden.

### 2. Konzepte inspirierter Autorschaft in der Vormoderne

Dieser Forschungsschwerpunkt schließt an eine im Fach schon länger geführte Debatte an, setzt indes eigene Akzente. Im Mittelpunkt stehen die verschiedenen Inspirationskonzepte, was auch heißt: die verschiedenen Begründungen für literarische Kreativität, die in der deutschen und lateinischen Literatur des Mittelalters gegeben werden, sowie das Spektrum der Funktionszusammenhänge, in denen mittelalterliche Autoren sich etwa auf eine numinose Macht, auf die Melancholie oder die eigene Denkkraft berufen haben. Diese Inspirationskonzepte bieten sich als Referenzpunkte an, von denen aus die Ausdifferenzierung von Kunst und Religion in der Moderne präziser als bisher beschrieben werden könnte. Das Projekt stellt sich daher die Aufgabe, vormoderne Inspirationskonzepte (analoge und konkurrierende) und ihre je spezifischen Leistungen systematisch zu beschreiben und zu analysieren. Zu untersuchen sind insbesondere: a) das Spannungsverhältnis von Inspiration und Autorisation, das für jeden Text neu zu bestimmen ist; b) das Verhältnis von Inspirationspoetik und der Poetik der *techné*; c) die epochen- und gattungsspezifischen Kontextualisierungen; d) die Differenz zwischen lateinischen und volkssprachigen Konzepten. Zu diesem Bereich sind bereits zwei Aufsätze, die als Vorstudien verstanden sein wollen, publiziert.

### 3. Reformulierung und Neuformation von Wissensbeständen in Spätmittelalter und früher Neuzeit

Die philologische und literaturwissenschaftliche Erschließung pragmatischer Wissensbestände in der Volkssprache hat in Würzburg eine lange und gute Tradition. Sie wurde zuerst, von 1974 bis 1983, von einer am Lehrstuhl für Deutsche Philologie angesiedelten Forschergruppe, seit 1984 im Rahmen eines Sonderforschungsbereichs vorangetrieben. Daraus gingen u.a. die dreibändige Edition der Vokabulare Fritsche Closeners und Jakob Twingers von Königshofen (publ. 1995) und textgeschichtliche Untersuchungen zur Weltchronik Heinrichs von München (publ. 1998) hervor. Jüngst abgeschlossen wurde das von der DFG geförderte Projekt ‚Figuren des Diabolischen in der niederdeutschen Literatur des Spätmittelalters‘. Vier Dissertationsprojekte untersuchen derzeit komplexe literarische Transferprozesse des 15. und 16. Jahrhunderts anhand des ‚Buchs der Heiligen Dreifaltigkeit‘, des lateinisch und deutsch überlieferten Hexentraktats des Ulrich Molitoris, Christoph Scheurls lateinischer Vita des Anton Kress und ihren deutschen Übersetzungen sowie der Übersetzung von Suetons Kaiserviten durch Jakob Vielfeld.

Prof. Dr. Dorothea Klein  
Lehrstuhl für deutsche Philologie, Ältere Abteilung  
Bau 4  
Am Hubland  
D-97074 Würzburg